

„He, da sind ja viele Haare dran“

Naturraum Wutachschlucht wird für Grundschüler zum Erlebnis / Es wird geforscht, gekocht und gegessen

Von Wolfgang Scheu

WUTACH. Ereignisreich war der Tag für die 63 Kinder der Klassen 3 und 4 – 26 Schüler aus Döggingen, 15 aus Mundelfingen und 22 aus Ewattingen. Das Projekt „Zukunft Naturraum Wutachschlucht“ gestaltete sich als einer der schulischen Höhepunkte. Verschiedene Bildungsmobile des Regierungspräsidiums Freiburg, des Landesfischereiverbands, die Naturpark-Kochschule des Naturparks Südschwarzwald sowie Wutachranger Martin Schwenninger mit den Schulkindern zusammen. Projektkoordinator Joshua Petelka, zentraler Ansprechpartner, betonte: „Besonders wichtig ist natürlich die Umweltbildung.“ Die Expedition in der Wutachschlucht stand unter dem Schlagwort „Alles hängt mit allem zusammen“. Ganz nach dem Leitspruch des Natur- und Kulturforschers Alexander von Humboldt, erfuhren die Schüler an

In einer interaktiven Bildungsveranstaltung kamen das Ökomobil des RP Freiburg, das Fischmobil des Landesfischereiverbands, die Naturpark-Kochschule des Naturparks Südschwarzwald sowie Wutachranger Martin Schwenninger mit den Schulkindern zusammen. Projektkoordinator Joshua Petelka, zentraler Ansprechpartner, betonte: „Besonders wichtig ist natürlich die Umweltbildung.“ Die Expedition in der Wutachschlucht stand unter dem Schlagwort „Alles hängt mit allem zusammen“. Ganz nach dem Leitspruch des Natur- und Kulturforschers Alexander von Humboldt, erfuhren die Schüler an



Der Spitzwegerichbrei wird ausgedrückt – jetzt fehlt nur noch das Bienenwachs und die Salbe ist fertig.



Faszinierend war es, eine Wald-eidechse von nahem zu betrachten.

drei Themenstationen Wissenswertes zu Naturschutz, essbaren Wildkräutern und Wasserlebewesen.

Die Schüler waren mit Eifer dabei, mehr Begeisterung ging nicht. Auf der Wiese und aus dem Wasser holten sie in Körbchen und Schalen ihre Objekte, die unter dem Mikroskop betrachtet wurden. Am Ökomobil, dem fahrbaren Klassenzimmer unter Leitung von Biologe Sebastian Demtröder, wurden die gesammelten Kräuter bestimmt. Es gab erstaunte Ausrufe beim Blick in die Mikroskope, etwa: „He, schau mal, da sind ja viele Haare dran“.

Die Fachleute wurden mit Fragen bestürmt, wenn Wutachranger Martin Schwenninger nicht greifbar war, brandete schnell ein ganzer Chor auf „Martin,



Biologe Sebastian Demtröder erläuterte den Kindern am Ökomobil, was es in der Natur zu sehen gibt.

FOTOS: WOLFGANG SCHEU

wo bist Du?“. Am Fischmobil hatte Anna Pechmann die Leitung. Dort wurde untersucht, was sich in den Wasserproben tummelt. Bachflohkrebs, Köcherfliege, Eintagsfliege und Steinfliege wurden erkannt. Dies ist zugleich ein Gradmesser für die Bewertung als „gesundes Gewässer“, wie Martin Schwenninger erklärte.

Aus dem in Hülle und Fülle wachsenden Bärlauch machten die Naturkundler selbst leckere Sachen wie Bärlauch-Pesto, Quark stellten sie selbst her im Kochmobil der Naturpark-Kochschule unter Leitung von Oliver und Anne Rausch. Erklärt wurde auch, was nachhaltige Ernährung bedeutet. Ein Junge war erst vor zwei Tagen aus der Ukraine gekommen. Trotz der Verständigungsschwierigkeiten hatte er großen Spaß, beim Kochen war er feder-

führend tätig. Die jungen Köche beschäftigten sich während des Kochschulprogramms intensiv mit der richtigen Lagerung von Lebensmitteln sowie kreativer Resteverwertung.

Spitzwegerich wurde in Öl gekocht, durch ein Tuch gesiebt. Mit Bienenwachs wurde eine Salbe daraus, die gegen Insektenstiche und Schwellungen hilft und sogar antibiotisch wirkt. Gekochtes wurde gegessen, und jeder nahm auch etwas mit nach Hause. Lachend erzählt Wutachranger Schwenninger, dass er wohl wisse, dass man im Volksmund sowohl das Wiesenschaukraut als auch den Löwenzahn als „Bettsaicher“ bezeichnet. „Aber dass der Riesenschachtelhalim auch 'Katze-wedel' genannt wird, das haben mir die Schüler beigebracht.“